



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das III. Stück der XXXII. Woche.

1677



(505)

Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/ Das 111. Stück der XXXII. Woche.

Wien vom 12. Augusti/ st. nob.

Zu Fortsetzung des Kriegs haben Geist- und Weltliche / und sonderlich auß dem Prälaten-Stande / eine Summa Geldes von 150000. fl. herzugeben sich erbotten / wodurch denn der Krieg eifrig wird fortgesetzt werden / und dannhero wenig von einem Friede zu hören seyn wird. Über dieses ist man auch wegen der künfftigen Winter-Quartiere im Werck begriffen / und dürfften solche meist am Ober- und Nieder- Rheinstrohme gemacht werden / dadurch dem Feinde desto besser zu begegnen. Gekern und vorgestern sind von Obur-Pfalz und Württemberg Currirer angelanget / man hat aber von deren Mitbringen noch nichts erfahren können.

Auß dem Luxenburgischen vom 8. dto.

Die Französische Armee / so der Kaiserlichen Warch gefolget / hat sich anderthalbe Stunde von Mousson / unterhalb Stenay / auf einer Höhe gesetzt / da sie eine Schiffbrücke über die Maas geschlagen / worüber wie die Gefangenen außsagen / der jenseits stehende Marschall de Schomberg mit seinen 24. Esquadronen gehen / und sich mit dem Creau conjungiren soll. Die Kaiserlichen lassen neben den 5. geschlagenen Brücken noch 2. andere von starckem Holze für die Artillerie und Bagage verfertigen / und sind auch sehr beschäftigt / die vom Feinde verlassenen und verderbten Schanzen wiederum aufzubessern. Sonsten hat der Herzog von Lothringen an den Französischen Intendanten wegen des jüngst im Luxenburgischen verübten Brennens schreiben lassen / den Untertanen dafür in gewisser Zeit völlige Satisfaction zuleisten / wieweil falls würde man ganz Champagne in die Asche legen.

Auß dem Ober-Elßß vom 7. dto.

Beide Armeen stehen noch 5. Stunden von einander / und gehet nichts vor / als zwischen denen Fouragiers / da bald diese bald jene Parthei den Kürzern ziehet. Bey der Kaiserlichen Armee sind diese Woche etliche schwere Stücken und Feuer-Mörser angelanget / und werden noch mehr erwartet. Zu Mümpelgart fangen die Franzosen an / die eingerissenen Werke ernstlich wiederum aufzuführen. Vorgestern sind in dem Französischen Lager abermahl etliche Stücken und Munition auß Briesach angekommen. Bervichenen Donnerstag sind unter Monfr. de Courtebont 600. Pferde auß Lothringen/Colmar vorge / und nach der Armee gangen / und geben die Franzosen vor / in wenig Tagen 13000. Mann starck zu seyn. Vergangenen Sonnabend haben die Franzosen das jenseits gelegene Dorff Rusten aufgeplündert / und etliche Häuser

Häuser in Brand gesteckt / theil selbigen den Schnapphähnen herüber zu kommen begünstigt gewesen.

Brüssel vom 5. dito.

Allhier ist man 3. Tage her beschäftigt gewesen / die mit Früchten / Pommen / Granaten / und andern Kriegs-Nothwendigkeiten / angelangten Schiffe aufzuladen / und sind gestern alle Wagen / so auf Löwen / Mecheln / Mons / 12. fahren wolten / allhier angehalten worden / die aufgeladenen Kriegs-Sachen nach des Prinzen von Oranien Lager abzuführen / welcher diesen Morgen vor Charleroy hat anlangen sollen / da der Prinz de Baudemont bereit mit 10. bis 12000. Pferden alle Posten eingenommen / und soll der Prinz von Oranien mit seiner Armee selbige Belagerung allein aufheben. Duc de Villa Hermosa ist mit den Spanischen und Allirten Völkern über Hall nach Nivelles marchirt / da dieselben gestern angelangt / und heute ferner marchirt sind ; allem Ansehen nach / werden diese auch eine Belagerung vornehmen. Der Prinz de Barbançon / Gouverneur in Namur / hat das Städtlein la Fosse und Chasteler eingenommen / hingegen ist Duc de Arensberg / Gouverneur in Mons / auch mit einem Theil seiner Besatzung ausgegangen / sich Lhuy zu bemächtigen / und / wie gleich jehooerlautet / sollen die Franzosen Bincks von sich selbst verlassen haben / wo/ on die Gewissheit erwartet wird ; indessen soll der Feind Ipern / oder Dünkirchen / angreifen wollen / dagegen unterm Marquis d'Offera bey Düggen eine stiegende Armee aufgerichtet wird. Der Herr Pensionarius Saël geht zum Prinzen von Oranien / vermuthlich mit ihm wegen der Sache von Gröningen und des Friedens sich zu unterreden.

Kurmünd vom 7. dito.

Gestern sind zu Benlo noch 200. Münsterische Fußvölker übergegangen / und erwartet man noch 2000. Neuburgische / so zu der Armee bey Reckem stossen sollen / da vorgestern das Dragouner Regiment / so auf Parrey ausgezogen / wiederum angekommen / und neben guter Beute unterschiedliche Französische Officirer gefangen eingebracht / auch Franchimont / neben allem angehörigen / in Contribution gesetzt. Die aus dem Ober-Sächseland aufgebottenen Schanzgräber sind im March nach Charleroy.

Lüttich vom 6. dito.

Den 2. dieses hat eine Holländische Parrey aus Hasselt / untwelt Spaas / fließiger Stadt Commissarium, Monfr. Jannet / (ungeachtet er mit Holländischen Paßporten versehen gewesen) gefangen genommen / welche untwelt Tongeren 200. Waltricher Reiter angefallen / theils davon niedergemacht / und theils gefangen genommen / da denn auch gemeldeter Monfr. Jannet erschossen worden. Monfr. Calvo hat durch einen scharffen Befehl alle Früchte und Fütterung von der Hasbape und jenseits der Maas nach Waltrich zu bringen anbefohlen / und sind gestern aus den angelegenen Dörffern über 5000.

5000. Stück Horn:Vieh dahin gebracht worden / von dar heute wieder 1000. Pferde nach der Hasbaje aufgangen / daselbst auch dergleichen Execution vorzunehmen. Vorgestern sind 2. Königl. Curirer hiedurch nach Mastrich gangen / mit Ordre an den Gouverneur / sich mit allen Nothwendigkeiten auf's beste zu versehen / denn er belagert werden sollte.

Kopenhagen vom 28. Julii / st. ver.

Der von der Norwegischen Armee wieder zurück gekommene Königl. Laquay bringet die Gewißheit mit / daß Se. hohe Excellenz / der Herr Guldens Idw / immer weiter vorrückte / und nach 5. eroberten kleinen Wercken endlich Marstrand einkommen hätte / aber darinnen gang keine Besatzung / als Bürger / gefunden / welche sich zwar Anfangs ganz standhaftig bezeigt / aber doch bald darauf / nachdem sie nur wenig Schüsse abgehaltn / ergeben. Das Haupt-Castell hat sich noch bey Abgang des Laquayen gehalten / Seine hohe Excellenz aber hat vermeynet / innerhalb 3. Tagen damit fertig zu werden / und seinen March weiter hinab zu beschleunigen. Ein auß den Scheeren innerhalb 8. Tagen hier angekommener Holländischer Schiffer hat berichtet / daß dazumahl nur 7. Schwedische Schiffe von ihrer Flote in den Scheeren eingelauffen wären / die übrigen aber hielten sich noch in dem Salmarischen Haven auf / derowegen der Herr Admiral Tromp von Ihrer Königl. Maj. Ordre erhalten / selbige Schiffe wohl zu beobachten / und keinen Versuch auf sie zu spahren. Gestern ist in unserm Lager ein allgemeiner großer Bet:Tag gehalten worden. Das jüngst gehörte Schiessen in Schonen ist nur eine Exerciung des Volcks gewesen / vorher aber ist von Ihrer Königl. Maj. eine General-Musterung gehalten / und die Armee noch 15000. Mann stark befunden worden. Ihre Hoheit / Prinz George / wird mit ehestem neben dem Herrn General-Lieutenant Arensdorff / welcher nun meiß zu seiner vorigen Gesundheit gelanget ist / wieder nach Schonen gehen. Verwichenen Dienstag sind die dem Feinde in dem letzten Treffen abgenommenen Estandarten und Fahnen alhier ins Zeughaus zu den vorhin eroberten gebracht worden / darunter theils Estandarten sehr kostbar / und mit Gold und Silber reich versehen sind. Sonsten haben die unfrigen eine Schwedische Partey geschlagen / und dabey einen General-Adjutanten / einen Rittmeister / neben andern Officirern und 10. Reitern / gefangen bekommen.

Lübeck vom 1. Augusti.

Auß Dänemarc hat man / daß Ihre Königl. Maj. allen Succurs an sich ziehen / mit ehestem wieder eine ansehnliche Macht versammeln zu haben / und scheinet auß allem / daß noch eine hefftige Action vorhanden sey / weil der König von Schweden auch alles / was nur zu bekommen / an sich ziehet. Auß der See hat man / daß abermahl ein hefftiges Schiessen auß Stücken gehört worden /

worden / woraus man schliesst / daß beide Schiffs-Flotten wieder an einander
gewesen / dannenhero männiglich verlanger / wie es abgelauffen seyn möchte /
insonderheit da die Schwedische neuen Succurs an Schiffen auß Schweden
soll erhalten haben.

Hamburg vom vorigen.

Mit Reisenden / so von Stralsund zu Wismar angekommen / hat man/
daß der Schwedische Herr General Feld-Marschall Helmsfeld noch am Leben
sey / massen sie solches von dessen Secretario selbst gehöret hätten / welcher zu
Stralsund mit einer Jagt angekommen. Der Herr Graf Königsmarck ist
unverrichteter Sache auß dem Mecklenburgischen wiederumb zurück nach
Pommern gegangen.

Danzig vom 7. dito / st. nob.

Gestern zu Mittage erschienen alle Gewercke hiesiger Statt auf Jhrer
Königl. Maj. Befehl für Dero Logement; und nachdem Se. Maj. sich im
Fenster sehen ließen / ließen sie Deroselben zu: Vivat Rex, und steheten Sie
umb Hülfte und Reck an. Nachdem nun Se. Königl. Maj. die Alterleute
vor sich gefodert / und dieselben ihre Supplication überreicht hatten / ließen
Se. Maj. darauf durch den geistlichen Referendarium auß dem Fenster / da
Sie sich abermah' selbst persönlich zeigten / diese Erklärung ergehen / daß
Se. Königl. Maj. ihre Klagen vernommen / auch die Supplication empfangen
hätten / und würden bey der Sache thun / was ein Vater bey getreuen Unters-
thanen thun könnte / im übrigen hätten die Gewercke ihren Abschied / und könnten
sich also wieder nach ihren Häusern begeben.

Warschau vom vorigen.

Nachdem nun auch hier die Pest mit Macht einreissen will / ist alles sehr
bestürzt / und haben sich bereit die Großen von hier weggemacht / auch schliessen
die vornehmsten Kauffleute / und andere Bürger / ihre Kramläden zu / und
begeben sich aufs Land / desgleichen ist auch von dieser Statt Obrigkeit denen
jenigen / so ein und anders auf hiesigen Markt zu verkaufen gebracht / ange-
deutet worden / nicht mehr auf den Markt zu kommen / wird also diese Statt
sehr wüste von Volk werden / und ist in den angrenzenden Stättgen schon
fast alles außgestorben. Von der Cron-Armee vernimmt man jezo wenig/
nur daß mit derselben / wegen Abwesenheit des Cron-Feldherrns / noch alles im
vorigen Stande bleibet. Die militärische Commission soll Anfangs künftigen
Monats Septembris vor sich gehen / aber besorglich zu der Soldaten schlechtem
Vergnügen / theil wegen der einreissenden ansteckenden Kranckheiten die Con-
tribution nicht wohl einzubringen. Über Keuschlemburg hat man / daß der
Herr Groß-Gesandte den 7. Julii im Türkischen Lager / disseits der Donau/
angekommen / auch daß er daselbst sehr prächtig und mit großem Vergnügen
aufgenommen worden.